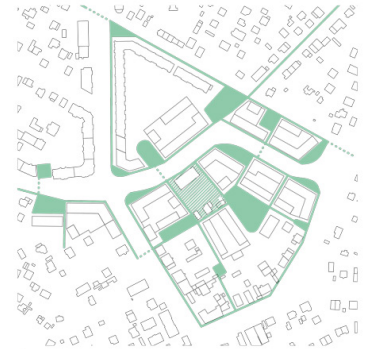


Hofgemeinschaften an der Alten Gärtnerei

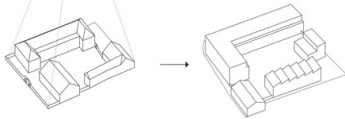
Städtebaulicher Wettbewerb



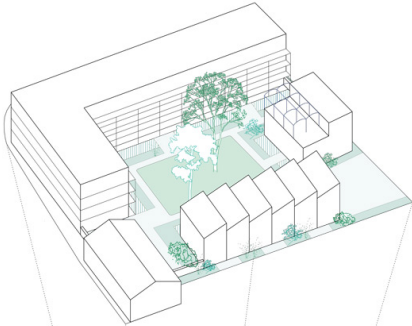
Nichtöffentliche Freiräume:
Gemeinschaftshöfe



Öffentliche Freiräume
und Wegenetz



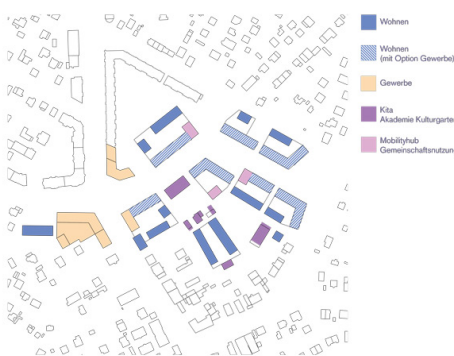
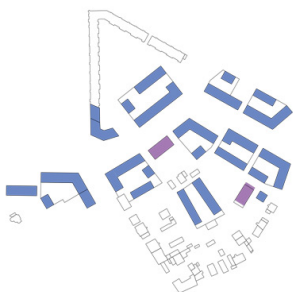
Idee
Die im Heinersdorfer Ortskern vorgefundene Typologie des Kirchhofes wird neu interpretiert und bildet das Vorbild für die auf dem Gelände der Alten Gärtnerei entwickelten Hofgemeinschaften.



Unterschiedliche Haustypen bilden eine gemischte Hofgemeinschaft.

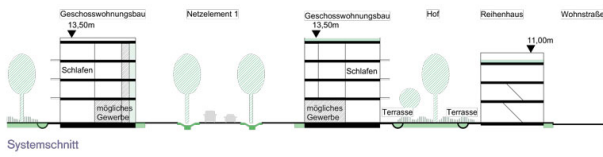
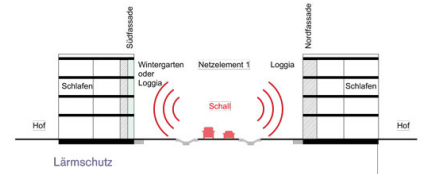


Das neue Stadtquartier vermittelt durch die Körnung der Baufelder zwischen dem großmaßstäblichen Siedlungsblock, der kleinteiligen Einfamilienhausbebauung und dem Heinersdorfer Ortskern. Eine Abfolge kleinerer und größerer Grün- und Freiräume verwebt sich über ein Netz aus Wegen zu einer heterogenen Freiraumstruktur.





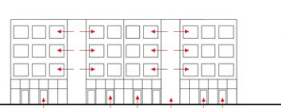
Perspektive Südliche Quartierswiese



Umlaufende ca. 2 m hohe Mauern umfriedern die Hofanlage-Charakter und rhythmisieren die Durchwegung des Quartiers. Mauerdurchgänge mit sichtdurchlässigen Türen ermöglichen den Einblick von außen.



Typologie Geschosswohnungsbau (straßenbegleitend)



Zweispänner -> alle Wohnungen zweiseitig orientiert



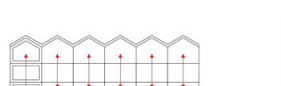
Typologie Wohnhaus



gemeinschaftliches Wohnen



Typologie Reihenhaus



viele Eingänge -> belebte Straße

Auf den einzelnen Baufeldern bilden um einen Gartenhof gruppierte Gebäude unterschiedlicher Typologien Wohncluster mit kleinteiligen Nachbarschaften. Die Hofgärten sind gemeinschaftliche Begegnungsräume für eine heterogene Bewohnerschaft

Zwei großzügige Quartierswiesen mit Spielflächen für Kinder und Jugendliche und Möglichkeiten der Begegnung und Aneignung geben der 'Alten Gärtnerei' übergeordnet gemeinsame Bezugsorte für das gesamte Quartier.

Wegebegleitende Pflanzstreifen sowie beplante Mulden bilden eine lineare Biodiversitäts-Infrastruktur und verstärken den dörflich-ländlichen Charakter innerhalb des Gebietes.



Ausschnitt M 1:500

Konzept

Das räumliche Konzept für die Entwicklung des neuen Stadtquartiers um die „Alte Gärtnerei“ orientiert sich an den Eigenschaften und Maßstäben der peri-urbanen Nachbarschaften. Vorhandene bauliche Typologien, infrastrukturelle sowie stadt- und landschaftsräumliche Elemente werden fortgeschrieben. Diese bilden den Ausgangspunkt für die landschaftsräumliche Integration der zentral durch das neue Quartier verlaufenden, übergeordneten Ergänzungstraße Netzelement 1, die Entwicklungsfelder für Mikro-Gemeinschaften und die Implementierung eines kleinteiligen, ökologisch hocheffizienten Netzes aus Freiflächen und Wegen.

Common Greens
Eine Abfolge kleinerer und größerer Grün- und Freiräume verweben sich über ein Netz aus Wegen, Gartenwegen, Gassen usw. zu einer heterogenen Freiraumstruktur und bilden unterschiedliche Orte, die Common Greens. Analog finden sich diverse Nutzungs-/Spiel- und Aufenthaltsangebote

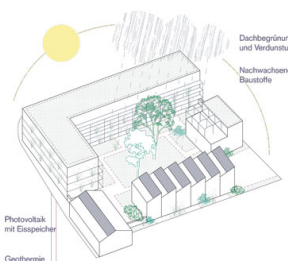
dezentralisiert über das Quartier verteilt. Zwei großzügige Quartierswiesen mit Spielflächen für Kinder und Jugendliche und Möglichkeiten der Begegnung und Aneignung (z.B. gemeinsames Gärtnern, Feste etc.) geben der „Alten Gärtnerei“ übergeordnet gemeinsame Bezugsorte für das gesamte Quartier.

Drei bauliche Typologien der Hofgemeinschaften
Auf den einzelnen Baufeldern bilden um einen Gartenhof gruppierte Gebäude unterschiedlicher Typologien Wohncluster mit kleinteiligen Nachbarschaften. Die Hofgärten sind gemeinschaftliche Begegnungsräume für eine heterogene Bewohnerschaft. Zentrales Element jedes Hofgartens ist eine offene Rasenfläche mit Baumbestand und informellen gemeinschaftlichen Spiel- und Nutzungsangeboten

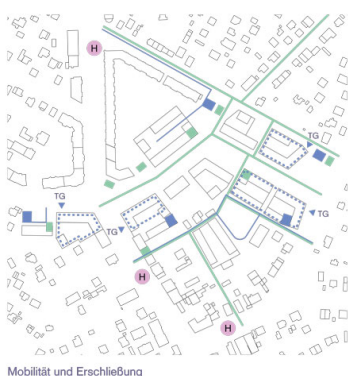
Wegennetz
Die Durchwegung wird als Mischverkehrsflächen angelegt und dient einer hohen Vernetzung sowohl innerhalb des

Quartiers als auch mit der Umgebung. Fußgänger und Fahrradfahrer haben Priorität.
An den zahlreichen Eingängen zum Quartier an der „Alten Gärtnerei“ sind Mobilitätsstationen mit unterschiedlichen Kapazitäten für Fahrräder, E-Bikes und Lastenfräher vorgesehen.

Artenschutz und Biodiversität
Der Entwurf folgt dem Ansatz des „Animal-Aided Designs“, d.h. die Bedürfnisse von Tierarten sind grundlegender Bestandteil der Planung und in die Gestaltung der Freiräume integriert.
Wegebegleitende Pflanzstreifen (Heckensäume) und beplante Mulden verstärken den dörflich-ländlichen Charakter innerhalb des Gebietes. Die Vorgartenzonen stehen in großen Teilen der privaten Aneignung zur Verfügung.



Klimaneutrales Quartier und Energiekonzept



Mobilität und Erschließung



Biodiversitäts-Infrastruktur und erhaltene Bäume



Regenwasser-Management: Retentionsflächen und Versickerung